

# «Es ist eine einmalige Inszenierung»

Beinwil: Blick zurück auf die Produktion mit OK-Präsidentin Irene Hofstetter zum Abschluss des Open-Air-Theaters

Das Freilichttheater in Beinwil ist Geschichte. Alle Vorführungen waren schon vor der Premiere ausverkauft. Bei schönem Sommerwetter konnten fast alle Aufführungen plangemäss gespielt werden. OK- und Vereinspräsidentin Irene Hofstetter erzählt, wie es für sie gelaufen ist.

Verena Anna Wigger

Alle Vorführungen sind gespielt, wie geht es Ihnen heute?

Irene Hofstetter: Es geht mir sehr gut. Ich habe wieder mehr freie Zeit und geniesse meine Hobbys, das Wandern und unsere Grosskinder hüten.

Wie weit sind Sie mit dem Rückbau und Abschluss des Theaters?

Der Rückbau der Theater-Infrastruktur wurde gleich nach der letzten Vorführung an zwei Tagen mithilfe des Bau-teams und des OK erledigt. Wir sind froh, dass während der ganzen Aufführungszeit alles so reibungslos und ohne Unfall abgelaufen ist. Jetzt kommen

## « Wir halfen einander bei zusätzlichen Aufgaben

noch die ganze Abrechnung sowie diverse administrative Arbeiten, die noch zu erledigen sind.

Wie lief es den Ressorts im Hintergrund?

Wir haben ein sehr gut funktionierendes OK. Jeder hatte seinen Bereich, und wir halfen einander auch bei zusätzlichen Aufgaben. Es war schon ein grosser zeitlicher Aufwand, den jeder geleistet hat. Erst die Vorbereitungen im OK während der letzten anderthalb Jahren, dann die fünf intensiven Wochen während der Aufführungen. Die

Wirtschaft war besonders an allen Vorstellungstagen gefordert, da gab es sehr lange Tage für das Team im Theaterzelt.

Das Theater war vor der Premiere bereits ausverkauft. Haben Sie so einen Ansturm erwartet oder wurden Sie überrascht?

Wir waren am Anfang eher skeptisch und selber gespannt, wie unser Theater ankommt. Wir haben nicht mit so einem grossen Ansturm gerechnet und waren sehr positiv überrascht, als alle Vorstellungen schon vor der Premiere ausverkauft waren.

Wie hat das Team diese intensive Zeit erlebt?

Wir wussten am Anfang nicht, was da alles auf uns zukommt. Wir wurden positiv überrascht, wie viele Leute

## « Dass wir so viele positive Rückmeldungen erhielten

sich meldeten, um beim Theater mitzuspielen. Davon waren rund die Hälfte Einheimische. Auch in Bezug auf die Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel hatten wir am Anfang unsere Bedenken, doch wir wurden sehr grosszügig unterstützt. Negativ überrascht wurden wir vom Mehraufwand, den es braucht für das Sicherheitskonzept mit Strassensperungen und -überquerungen, Parkdienst und Spielbegleiter. Das war eine grosse Herausforderung. Im Nachhinein bin ich einfach glücklich, zufrieden und dankbar, dass alles so reibungslos abgelaufen ist. Wir haben rund 2000 Menschen, die dieses Theater besucht haben, eine Freude bereitet.

Was passiert mit dem Gewinn der Produktion?

Unsere über 170 Helferinnen und Helfer, die meisten von ihnen gehören einem Beinwiler Verein an oder arbeiten für unseren Verein St. Burkard, erhalten eine Entschädigung für ihre



OK-Präsidentin Irene Hofstetter blickt gerne zurück auf die Produktion und den Erfolg des Freilichttheaters, auch wenn sie heute froh ist, wieder mehr Freizeit zu haben.

Bild: zg

geleisteten Stunden. Je nach definitivem Ergebnis des Abschlusses wird diese Entschädigung an die Vereine höher ausfallen.

Was hat Sie bei der Arbeit im OK und der Produktion am meisten überrascht?

Dass wir so viele positiven Rückmeldungen von den Besucherinnen und Besuchern erhielten. Viele sagen, dass

unser Freilichttheater ein besonderes Erlebnis war, das zum Staunen und Nachdenken angeregt hat.

Wie geht es weiter?

Vorerst mit dem Schlusschok Ende November; mit den Theaterspielenden und Sängerinnen und Sängern sowie dem Gesamt-OK werden wir das Freilichttheater «Keis Wunder – es Wunder» mit einem gemütlichen Abend of-

fiziell abschliessen. Es wird noch eine Aktion geben, darüber informieren wir später.

Motiviert der Erfolg zu weiteren Theaterproduktionen?

Für uns ist das eine einmalige Inszenierung. Mit dem Verein St. Burkard werden wir weitere kulturelle Angebote in der Kirchgemeinde organisieren.

### Boswil

## Mittagstisch

Die Boswiler Seniorinnen und Senioren werden im Solino ihr traditionelles und mit vielen Gesprächen unterhaltendes Mittagessen geniessen. Im Anschluss geniessen sie einen freudigen Nachmittag bei Musik und Tanz.

Die Organisatoren freuen sich auf alle Seniorinnen und Senioren ab Jahrgang 1966 wie auch auf Neuzugänge, die sich der bunten Mittagstischgruppe anschliessen. Treffpunkt ist am Dienstag, 6. Oktober, 12 Uhr, im Solino. An- und Abmeldungen an Margrith Weber-Werder, Tel. 056 666 24 19 oder 078 603 55 34.

### Boswil

## Line Dance

Der Line Dance erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Wie es geht, zeigen die «Saloon Dancers» vom «Last Hope Saloon» in Rottenschwil am Samstag, 3. Oktober, an der Tanznacht im Chillout in Boswil. Hauptsächlich wird nach Countrymusik getanzt, es kommen aber auch andere Stilrichtungen zur Anwendung. Getanzt wird in Linien. Der Tanz fördert das Gleichgewicht und die Gedächtnissinne. Auch wird das gesellige Zusammensein bei Kursen oder an Festen gefördert. Bevor ab 20 Uhr zur Musik von DJ Heinz getanzt wird, findet um 18 Uhr ein Tanz-Workshop statt.

Sitzplatzreservation: SMS an 079 406 35 67 oder info@thelasthope.ch. Weitere Infos www.chilloutboswil.ch

## Männerturnverein Waltenschwil unterwegs: Panorama, Postauto und ein Hauch von Bahnabenteuer

Ende August führte die diesjährige Vereinsreise 20 Mitglieder des Männerturnvereins Waltenschwil in den Kanton Obwalden und auf die Glaubenberg-Passhöhe. Auf dem Programm standen abwechslungsreiche ÖV-Fahrten sowie Wanderungen.

Am letzten Augustwochenende machten sich 20 Mitglieder des Männerturnvereins Waltenschwil bei bestem Sommerwetter auf den Weg zur traditionellen Vereinsreise. Die Anreise war bereits ein Erlebnis für sich: Mit Postauto und Bahn ging es zunächst nach Luzern, wo das historische Dampfschiff «Unterwalden» wartete. Bei Kaffee, Gipfeli und prächtiger Aussicht auf die Innerschweizer Bergwelt glitt das Schiff über den Vierwaldstättersee. Ein technisches Schauspiel bot die Durchfahrt unter der Achereggbrücke, bei der Kamin und Oberbauten des Raddampfers spektakulär abgesenkt werden mussten.

### Unfreiwillige Zugtrennung mit Happy End

Nach dem Umsteigen auf die Bahn in Alpnachstad kam es zu einem Zwischenfall: Beim Ausstieg in Alpnach Dorf wurden die Wagentüren zu schnell geschlossen. Fünf Männerriegler blieben im Zug zurück und wurden unfreiwillig nach Sarnen «entführt». Dank erfolgreichem und raschem Krisenma-



Sie haben die Reise genossen und viel erlebt auf ihrer Vereinsreise. Begleitet wurden sie von der strahlenden Sonne.

Bild: zg

nagement der Reiseleitung waren sie jedoch schon kurz darauf wieder komplett vereint und konnten gemeinsam nach Kägiswil weiterfahren.

### Picknick am Wichelsee und geselliger Abend im Langis

Von Kägiswil ging die Wanderung bei bestem Sommerwetter zum Wichelsee. Wegen des generellen Feuerverbots

blieb die Grillstelle zwar ungenutzt, doch das gemeinsame Picknick tat der guten Laune keinen Abbruch. Für ein daheimgebliebenes Geburtstagskind stimmten die Kollegen kurzerhand ein Videoständchen an. Was live übertragen wurde. Über Sarnen führte der Weg am späten Nachmittag schliesslich per Postauto hinauf zum Berghotel Langis (1442 m ü. M.) unterhalb der Glaubenberg-Passhöhe. Nach ei-

nem feinen Nachtessen sorgte die Vereinskasse noch für heiteren Gesprächsstoff: Da das Weinbudget des Vorstands rasch aufgebraucht war, sprangen kurzerhand spendierfreudige Vereinskameraden in die Bresche.

### Sportlich über den Grat oder gemütlich durchs Moor

Am Sonntagmorgen teilten sie sich auf: Sieben Wanderer nahmen den steilen Aufstieg auf den Schlierengrat (1718 m ü. M.) in Angriff und meisterten die gut dreieinhalbstündige Gratwanderung. Die 13 anderen Turner wählten die zweistündige Genussroute, die durch lichten Wald, saftige Weiden und die Moorlandschaft entlang des Schlierenbächli führte.

Im Bergrestaurant Schwendi-Kaltbad vereinten sich beide Gruppen wieder und genossen gemeinsam das währschafte Mittagessen.

### Rückreise durchs Entlebuch

Die Heimfahrt erfolgte mit dem Postauto über den Glaubenbergpass (1543 m ü. M.) über schmale, kurvenreiche Strassen durch das Entlebuch. Im schattigen Gartenrestaurant des Restaurants Bahnhofli beim Bahnhof Entlebuch konnten sie sich von der spannenden Postautofahrt erholen. Vom Bahnhof Entlebuch via Luzern, Wohlen zurück nach Waltenschwil endete eine zweitägige Reise.

Die abwechslungsreiche und sportliche Reise ist rundum gelungen. --zg